

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 29 – 15. Sonntag im Jahreskreis
16.07.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen

Aus diesen Worten wuchs eine Geschichte

Sonntagsevangelium nach Matthäus 13, 1–9

Ein Sämann ging hinaus, um zu säen



Bild: „KidsArtBastelnMitKindern“

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen. Er sagte:

Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen es. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!

Gedanken zum Evangelium

Die Bildunterschrift lautet:

„Dies war ein Experiment von Kindergartenkindern. Sie ließen Samen in den Spalt des Bürgersteigs fallen, um zu sehen, was passieren würde.“

Jesus erzählt heute im Evangelium ein Gleichnis mit genau diesen Inhalt, Erfahrungen mit den selbstgesäten Körnern. Wie können wir das Bild des Gleichnisses verstehen? Was will uns Jesus mit dem Gleichnis sagen?

Die Saatkörner sind ein Bild für die frohe Botschaft Gottes: Sein Reich komme; so steht es auch im Vater Unser in der dritten Bitte: *Vater Unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, Dein Reich komme*. Die Herrschaft Gottes bedeutet Seinen Maßstab, Seine Gerechtigkeit für das Recht unter den Menschen finden. Der Wille Gottes schafft Gerechtigkeit. Dieses Reich Gottes ist ein Geschenk, ein Geschenk der Liebe Gottes.

Und wie gehen wir damit um? Jesus erzählt von verschiedene Typen Menschen: Es werden vier Personengruppen gezeigt, die das Wort hören. Drei bringen keine Frucht, eine Gruppe bringt Frucht. Bei denen, die Frucht bringen, sind wiederum drei verschiedene Gruppen zu unterscheiden, die unterschiedlich viel Frucht bringen. Insgesamt werden 6 verschiedene Zustände des Herzens gezeigt. (Mt 13,3-23). Das Wort Gottes wird zu verschiedenen Arten von Menschen gesprochen. Jedoch wird das Ergebnis unterschiedlich sein, da die Beschaffenheit der Herzen, die das Wort hören, unterschiedlich ist. So werden einige es ablehnen, andere es annehmen bis zu den ersten Widrigkeiten, noch andere werden es empfangen, aber es an den letzten Platz stellen, und schließlich werden andere es in einem guten und redlichen Herzen bewahren und viel Frucht bringen. Deshalb sagt Jesus am Ende des Gleichnisses "Seht nun zu, **wie** ihr hört! " (Elberfelder Bibel) „Achtet darauf, genau hinzuhören!“ (Einheitsübersetzung) (Lukas 8,18). Sein Wort ist gut. Es wirkt. Es stiftet Beziehung, es schafft Güte, es wandelt die Welt. Aber es geht nicht nur darum, dass jemand das Wort hört, sondern auch **wie** er es hört. So bleibt die Freiheit des Menschen gewahrt, auf Gott in freier Entscheidung zu reagieren. Das Erste und Wesentliche ist das hörende Herz, weil Gott in uns Gehör finden will.

Das Reich Gottes kommt über das hörende Herz.

Wortsaat – Meditation

Gott

Säe dein Wort in unsere Herzen

Dass es wachse

Dass es werde

Wort

Für unsere Geschichte

Herzlichen Dank für so viele Freundschaften, soviel Wärme! Ab 1. September werde ich meinen Ausbildungsweg zur Gemeindereferentin im Pfarrverband Obersendling-Waldfriedhof fortsetzen. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand,

Ihre Marie-Pauline Meyer